

# Aus den Vereinen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **11 (1903)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Will z'erst vom Mensch  
 Doch fenne sött en jede Samariter,  
 Nu 's Chnocheg'rüst, de Bluetkreislauf,  
 D'Sinn, d'Nerve und so wyter,  
 So isch die lernbegierig Schar  
 Namal i d'Schuelbänk g'heffe,  
 's hät mängs det wieder g'hört und g'seh,  
 Was 's sit der Schuel vergeffe.  
 Nachdem mer denn vor Jahreschluß  
 De Mensch na repetiert,  
 So hät mer is im neue Jahr  
 Langsam is Prattisch g'fuehrt.  
 Do sött perseh ja d'Theorie  
 Sich mit der Praxis decke,  
 Wenn so en Samariterkurs  
 Soll öppis Rechts erzwecke.  
 Drum hät me bald im Schuelhus sich  
 Und bald im Rathus g'funde,  
 Hät 's eintmal vo Verwundig g'hört  
 Und 's andermal verbunde.  
 Es Trippli Buebe händ derbi  
 Als Simulante dienet,  
 Singege punktö Schwigsamkeit  
 Nüid alles Lob verdienet.  
 Doch d'Samariter selber sind  
 Nüid immer stille blibe,  
 Und de Herr Lieber hett oft gern  
 „Heftpflästerli“ verschriebe!  
 Mit groß und chlinem Dreiecktuch,  
 Grabatte und mit Binde  
 Hät euse Leiter voll Giduld  
 Bald alli g'lehrt verbinde.  
 En Chnochebruch soll au sofort  
 En Samariter fenne  
 Und für Transport en Notverband  
 Mit Schiene mache chönne.  
 Daß aber säb fei Chlinigkeit,  
 Händ gwüß bald alli g'funde  
 Und gern drum z'erste mit viel Muech  
 De Lehrblätz g'macht an G'sunde.

Und denn na hät, i wette druf,  
 Mängs für sich 'denkt im stille:  
 „Ach gib, daß i so schwerem Fall  
 Ich nie mueß d'Pflicht erfülle!“  
 Doch d'Hand uf 's Herz! So wänd ihr nüid  
 Als Samariter denke,  
 Nu miend, selbst eme liechte Fall,  
 Ihr alli Sorgfalt schenke!  
 Von Ohnmacht, Fallsucht, Sunnestich,  
 Schytod i schwerste Fälle,  
 Hät de Herr Dokter au na g'wüßt  
 Viel Intressants z'verzelle.  
 Die künstlich Altmig hät mer is  
 Im Ahschluß da na zeigtet,  
 Wie sie verschiede werd' usg'fuehrt  
 Zu zweie und eleiged.  
 Denn isch, wie alles nimmt en End,  
 De Kurs zur Reigi g'gange,  
 Und nu 's Exame hät na mängs  
 Erfüllt mit Angst und Bange.  
 Doch, isch es jetzt so schütti gsi?  
 Hät's ei s 's nüid chönne mache?  
 Hä nei, 's hät jedes ja 's Diplom  
 Und mag jetzt wieder lache.  
 Drum, will er von i g'schüttlet händ  
 Voll Freud d'Examesorge,  
 So syred lustig mitenand  
 Das Festli bis zum Morge!  
 Nu öppis na, ihr guete Lüt:  
 Hä mir nüid au na Schulde?  
 Wer hät am meiste plage wohl  
 Sich müesse-n und gidulde?  
 Die werte Leiter händ fürwahr  
 Viel Muech gha eusetwäge,  
 Drum tue-n i wohl es „Danki Gott“  
 In eurem Name säge.  
 Nu lad' ich alli i zum Schluß,  
 Mit mir jetzt 's Glas z'erhebe:  
 Herr Lieber und Herr Dokter Stachel  
 Sie beidi sollet lebe! — Hoch! hoch! hoch!

(„Bülach-Dielsdorfer Volksfreund“ v. 18. März 1903.)

— ANZEIGEN. —

Die Stellenvermittlungs-Bureau

der

23

Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern und der Pflegerinnenschule Zürich

vermitteln stetsfort tüchtiges Krankenpflegepersonal (männlich und weiblich), sowie Wochenpflegerinnen (Vorgängerinnen), Kinder- und Hauspflegen. Keine Vermittlungsgebühr.

Anfragen an:

Bureau des Roten Kreuzes, Lindenhospital, Bern. Telephon Nr. 1101.  
Schweiz. Pflegerinnenschule, Samariterstraße 15, Zürich V. Telephon Nr. 2103.

IN SERATE erhalten durch das Vereinsorgan DAS ROTE KREUZ große Verbreitung in der ganzen Schweiz.

Druck und Expedition: Schuler & Cie., in Biel.